Sammi und die Fee, die bleiben will

Sammi und die Fee, die bleiben will

Für unsere Abenteurerin

- Mamá y Rodrigo

Ein Platz für eine Freundin

Es war einmal ein Mädchen namens **Sammi**, das eine winzige Fee zum Naschen einlud. Heute duftet es im Garten nach warmem Kuchen. Mamá stellt die Teller auf den Tisch, Rodrigo rückt einen Stuhl zurecht, und Max schnuppert hoffnungsvoll unter der Bank.

Die Fee heißt Pippa. Sie trägt ihren Namen so stolz wie andere einen funkelnden Schatz. **Sammi** schiebt ihr eine Untertasse hin.

Für eine Fee ist das ein wunderbarer Kuchenteller. Noch ahnt niemand, wie viel Gepäck zu dieser kleinen Besucherin gehört.

Sieben Koffer zum Kuchen

Pippa landet neben der Untertasse. Hinter ihr schweben sieben winzige Koffer und plumpsen einer nach dem anderen auf die Gartenbank. Max hebt bei jedem Plumps ein Ohr.

„Du kannst bleiben, bis du wieder nach Hause möchtest“, sagt **Sammi**.

„Dann bleibe ich für immer“, antwortet Pippa und öffnet bereits den ersten Verschluss.

Rodrigo hält seine Kuchengabel mitten in der Luft an. Mamá schaut von den Koffern zu der kleinen Fee.

„Ist zu Hause etwas passiert?“, fragt sie.

Pippa streicht über ihre Flügel. „Dahlia bestimmt alles. Wann wir essen, welchen Weg wir nehmen und sogar, wann getanzt wird. Gestern war mir nach Tanzen. Aber gestern war kein Tanztag.“

Sammi betrachtet die sieben Koffer. Sie hat sich einen lustigen Nachmittag vorgestellt. Nun sitzt eine Freundin vor ihr, die nirgendwo anders sein möchte.

„Erst bekommst du Kuchen“, sagt **Sammi**. „Danach suchen wir zusammen einen guten Platz für dein Gepäck.“

Pippa setzt sich. Das erste Stück Kuchen ist größer als ihr Kopf.



Ein sehr kleines Zuhause

Im Flur schiebt Rodrigo die Koffer auf die niedrige Schuhbank. Für Menschen sind sie winzig, aber sieben Feenkoffer brauchen erstaunlich viel Platz. Max legt sich daneben und bewacht sie mit feierlichem Gesicht.

Pippa probiert einen leeren Hausschuh als Bett aus. Ihr Kopf verschwindet darin.

„Zu dunkel“, murmelt sie.

Sammi reicht ihr ein gefaltetes Taschentuch. „Und wenn du eines Tages doch wieder nach Hause möchtest?“

„Dort hört mir niemand zu.“ Pippa setzt sich auf den Kofferstapel. „Dahlia sagt immer: So steht es im Regelbuch.“

Sammi hockt sich vor die Bank. Sie will Pippa ihr Versprechen nicht wieder wegnehmen. Aber vielleicht muss ihre Freundin gar nicht zwischen Schweigen und Wegziehen wählen.

„Wir könnten dein Dorf besuchen und nachfragen“, schlägt sie vor. „Deine Koffer dürfen hierbleiben. Du musst nicht dort wohnen, nur weil wir hingehen.“

Pippa zupft an ihrem Kleid. Dann nickt sie.

„Aber du fragst mit.“

„Versprochen“, sagt **Sammi**. Diesmal weiß sie genau, was sie verspricht.



Der Weg unter den Blättern

Mamá begleitet alle bis zum Gartentor. Pippa erklärt ihr, dass das Feendorf gleich hinter der großen Waldwiese liegt. Gemeinsam mit Rodrigo und Max folgt **Sammi** dem breiten Weg. Mamá wartet zu Hause auf ihre Rückkehr.

Pippa fliegt voraus, doch an einer Weggabelung bleibt sie stehen. Links führt ein gewundener Pfad durch die Blumen. Rechts liegt ein gerader Weg zwischen den Bäumen.

„Rechts“, sagt Pippa. „Im Dorf gehen alle rechts.“

Max schnuppert links an einer Blüte. Ein gelbes Blütenblatt klebt ihm an der Nase. Als er schielt, muss Pippa lachen.

„Welchen Weg würdest du denn nehmen?“, fragt **Sammi**. „Den mit den Blumen.“ „Dann zeig ihn uns.“

Pippa saust zwischen den Stängeln hindurch. **Sammi** und Rodrigo bleiben auf dem freien Pfad, und Max trottet neben ihnen her. Bald hört **Sammi** ein leises Klingeln. Vor ihnen liegt eine Wiese voller winziger Fenster.

Pippa fliegt langsamer. Jetzt ist sie nicht mehr ganz so sicher.



Ein Dorf voller leiser Stimmen

Am Wiesenrand stehen Feenhäuser zwischen Glockenblumen und runden Steinen. **Sammi** setzt sich auf einen flachen Findling, damit sie die winzigen Türen gut sehen kann. Rodrigo und Max bleiben neben ihr auf dem breiten Besucherweg.

Eine Fee mit kupferfarbenen Flügeln tritt auf einen hohen Pilzhut. Es ist Dahlia.

„Pippa! Du bist zurück.“ „Nur zu Besuch“, antwortet Pippa rasch. **Sammi** stellt sich vor. „Wir möchten etwas über eure Regeln wissen.“

Dahlia richtet sich auf. „Unsere Regeln halten das Dorf zusammen.“

Hinter den Blumentöpfen und an den Fenstern bewegen sich kleine Flügel. Eine Fee beginnt etwas zu sagen, verstummt aber wieder, als Dahlia sich umdreht.

Sammi kennt diesen Moment: Man hat einen Gedanken, doch plötzlich erscheint er zu klein zum Aussprechen.

„Dürfen wir das Regelbuch anschauen?“, fragt sie. Dahlia überlegt. Dann zeigt sie zum niedrigen Glockenturm am Weg.

„Im Archiv. Aber bringt es zurück.“

Pippa atmet aus. Zum ersten Mal hat jemand eine Frage gestellt, ohne sofort die Antwort zu kennen.



Die vergessene letzte Zeile

Das Archiv liegt im breiten Fuß des Glockenturms.

Sammi kniet vor der offenen Tür. Dahinter erreicht sie mühelos den niedrigen Lesetisch. Pippa hebt gemeinsam mit ihr den Deckel des Buches an. Max liegt auf dem Besucherweg und steckt neugierig seine Nase über die Schwelle.

Die Seiten riechen nach trockenem Laub. **Sammi** liest vor: feste Essenszeiten, gemeinsame Wege, ein einziger Tanztag.

„Da steht es“, sagt Pippa enttäuscht.

Doch unter dem letzten Absatz entdeckt **Sammi** eine schmale, umgeknickte Ecke. Vorsichtig streicht sie das Pergament glatt.

„Diese Ordnung gilt für den Winter der großen Stürme“, liest sie. „Im Frühling beraten wir gemeinsam neu.“

Pippa schwebt dicht über der Seite. „Aber der Winter ist längst vorbei!“

Draußen niest Max. Ein Sonnenstreifen wandert über das Papier.

Sammi schaut zur offenen Tür. Die Blumen auf der Wiese stehen in voller Blüte. Vielleicht hat das Dorf nicht vergessen, wie man miteinander spricht. Vielleicht hat nur viel zu lange niemand weitergelesen.



Nicht gegen Dahlia

Vor dem Glockenturm legt **Sammi** das Buch auf eine breite Steinplatte. Rodrigo beugt sich darüber, während Pippa auf dem Rand sitzt. Max wartet im Gras.

„Dann sagen wir Dahlia, dass sie falschliegt“, erklärt Pippa.

Sammi schüttelt den Kopf. „Wir fragen sie, warum die Regel noch gilt.“

„Das ist doch dasselbe!“

„Vielleicht weiß sie etwas, das wir nicht wissen.“

Pippa verschränkt die Arme. Rodrigo zeigt auf die letzte Zeile. „Hier steht gemeinsam. Das heißt doch, dass Dahlia auch dazugehört.“

Eine Weile betrachtet Pippa ihre Schuhe. Dann lässt sie die Arme sinken.

Sammi zeichnet mit einem kleinen Zweig einen Kreis in den Sand. „Wenn alle reden dürfen, brauchen wir einen Anfang. Sonst reden vielleicht alle gleichzeitig.“

Pippa fliegt auf die gegenüberliegende Seite des Kreises. „Ich kann anfangen“, sagt sie leise. „Aber nur, wenn die anderen danach auch drankommen.“

Sammi nickt. Ein Kreis hat schließlich mehr als nur einen Platz.



Wünsche auf dem Papier

An einer sonnigen Stelle am Wiesenrand breitet Rodrigo ein Blatt Papier aus. **Sammi** hat ihre Buntstifte dabei. Sie zeichnet einen Kuchen, einen geschwungenen Weg und zwei tanzende Füße. Pippa landet neben dem letzten Bild.

„Genau das!“, ruft sie.

Ein paar Feen kommen näher. Zuerst schauen sie nur. Dann zeigt eine auf den Weg, eine andere auf den Kuchen. Max liegt so still daneben, als wäre er selbst ein besonders flauschiger Wiesenhügel.

„Ihr könnt zeigen, zeichnen oder etwas sagen“, erklärt **Sammi**. „Man muss keine große Rede halten.“

Pippa bittet um einen winzigen Papierstreifen. Darauf malt sie zwei Wege, die an dasselbe Ziel führen.

„Ich möchte selbst wählen dürfen“, sagt sie.

Sammi betrachtet die Zeichnung. Auf ihrem großen Blatt ist noch viel Platz. Auf der Wiese auch.

Gemeinsam tragen sie die Bilder zum Versammlungsplatz. Pippa fliegt diesmal voraus, ohne an der nächsten Weggabelung zu zögern.



Eine Frage für alle

Auf dem Versammlungsplatz steht Dahlia vor dem geschlossenen Regelbuch. **Sammi** sitzt am Rand des Platzes, Pippa neben der aufgeschlagenen Zeichnung. Ringsum warten die Dorfbewohnerinnen zwischen Blumen und Steinen.

„Warum gilt die Winterregel noch?“, fragt **Sammi**.

Dahlia streicht ihre Schärpe glatt. „Damals hat sie geholfen. Niemand sollte im Sturm allein unterwegs sein.“

„Das war eine gute Idee“, sagt **Sammi**. „Und jetzt?“

Dahlia antwortet nicht sofort.

Pippa tritt vor. Ihre Stimme zittert ein wenig. „Ich möchte manchmal tanzen, wenn mir danach ist. Und ich möchte gefragt werden.“

Eine Fee nickt. Dann noch eine. Bald erzählen auch andere, was sie behalten und was sie verändern möchten.

Dahlia hört zu. Schließlich schaut sie auf Pippas Bild mit den beiden Wegen.

„Ich dachte, alle wären zufrieden“, sagt sie.

„Wir waren nur leise“, antwortet Pippa.

Diesmal bleibt es danach nicht still. Dahlia bittet die nächste Fee, ihren Wunsch zu erklären. **Sammi** rückt ein Stück zur Seite. Der Kreis wird größer.



Zwei Wege dürfen richtig sein

Nach der Versammlung begleitet Dahlia Pippa bis zum kleinen Steg am Wiesenbach. **Sammi**, Rodrigo und Max bleiben auf dem breiten Uferweg. Das Wasser glitzert zwischen den Halmen.

„Die Winterregel bleibt für Sturmtage“, sagt Dahlia. „Die anderen Regeln beraten wir zusammen. Und wenn jemand nicht einverstanden ist, fragen wir nach.“

Pippa schaut auf die beiden Pfade hinter dem Steg. „Dann nehme ich heute den Blumenweg.“

Dahlia lächelt vorsichtig. „Ich den geraden. Meine Füße sind müde.“

Pippa lacht. „Wir treffen uns trotzdem zu Hause.“

Sammi spürt, wie leicht sich dieser Satz anhört. Niemand muss gewinnen, damit eine Freundin ihren eigenen Weg gehen kann.

Max schüttelt ein trockenes Blatt von seinem Rücken. Pippa macht auf einem Holzpfosten einen kleinen Tanzschritt, dann landet sie sicher wieder auf dem Steg.

Dahlia klatscht einmal in die Hände. Es ist kein offizieller Tanztag. Trotzdem tanzt Pippa weiter, und diesmal schaut sie dabei niemanden fragend an.



Ein Versprechen mit offener Tür

Im Garten wartet Mamá mit frischem Wasser und dem restlichen Kuchen. Rodrigo stellt das Glas vorsichtig ab, bevor Max mit seiner Nase dagegenstößt. **Sammi** erzählt von der umgeknickten Seite und dem großen Gespräch.

Pippa landet auf der Gartenbank. „Ich möchte wieder nach Hause“, sagt sie.

Sammi öffnet den Mund. Dann lächelt sie. „Dann kannst du nach Hause.“

„Und morgen komme ich vielleicht wieder.“ „Auch mit Koffern?“ Pippa denkt ernsthaft darüber nach. „Mit einem. Für den Kuchen.“

Mamá legt ihr ein paar Krümel auf die Untertasse. Rodrigo holt die sieben Koffer aus dem Flur und hebt die kleinen Gepäckstücke nacheinander an, damit Pippa sie mit ihrem Reisezauber schweben lassen kann. Max verabschiedet jeden Koffer mit einem Schnuppern.

Als Pippa über den Gartenweg fliegt, winkt **Sammi** ihr nach. Sie hat ihre Freundin nicht fortgeschickt. Sie hat ihr geholfen, selbst zu entscheiden.

Auf der Bank bleibt ein winziges Papierbild liegen. Zwei Wege führen darauf an denselben Ort.



Platz für einen eigenen Weg

Am Abend zeichnet **Sammi** die Waldwiese. Neben dem Feendorf malt sie einen großen Kreis mit vielen freien Plätzen. Mamá betrachtet das Bild, Rodrigo erkennt sofort Max an seinen gespitzten Ohren.

Sammi setzt noch eine winzige Fee auf den Rand. Sie muss nicht im Kreis bleiben. Sie darf auch wiederkommen.

Draußen bewegt der Wind die Blumen am Gartenzaun. **Sammi** legt den Stift hin. Morgen kann sie Pippa einen neuen Weg zeigen.

Oder Pippa zeigt ihr einen. Beides passt auf ein und dasselbe Blatt.

